

## XII DIE ERSCHENUNG

### DER SIEGER

Es dämmert kaum, ich führ das pferd am zaume  
Lass mich dies stück des wegs noch mit dir gehn  
Und schilt nicht wenn ich fest und ehrung meide.

### DER WANDRER

Du bist mir teuer wie am ersten tag  
Als ich an dir des gottes ähnlung sah,  
Doch harrt die stadt der doppeltürme deiner:  
Das werk ist halb getan wenn du die zügel  
Nach hartem sieg in fremde hände gibst..  
Sind heer und volk nicht eins im ruf nach dir?

### DER SIEGER

Des volkes dank und dächtnis sind nur kurz:  
Es jauchzt beim Rubikon doch mordet frech  
Beim Kapitol, es flaggt nach Austerlitz  
Verbannt nach Waterloo — Wer stammlos kommt  
Wird auch als held verfehmt, im leid verraten..  
Nur mit den hundertahnigen geschlechtern  
Trägt es selbst schmach und unglück ohne wank.

### DER WANDRER

Solang das echte blut in ihnen kreist  
Trägt es die alten erben: ist ihr saft

Versiegt, knickt eine nacht die trocknen rohre.  
Vergleich dich ihnen nicht noch wildem schoss:  
DEIN heldentum hat ältere ahnenwurzel  
Als dürrer fürstenstamm und nicht allein  
Kamst du empor aus undenkbarem schooss  
In den die saat der goldnen lieder fiel..  
Erinnre dich an dein beglücktes staunen  
Als dir auf meinen ruf der neue adel  
Soweit das schwurlied unsrer zunge schwingt  
Aus kreis und gau zur seite trat, dein heer  
Ein bund gefährten vom erwählten helfer  
Bis letzten knecht, ein heiliges geschlecht  
Mehr als ein wehrbann jubelnd dich umdrängte  
Und keiner zweifel hegte wer du seist..  
Du kannst nicht wählen was dein erster schritt  
In dir entschied und dein gestirn dich hiess.

### DER SIEGER

Du selber hiessest mich zur mitte kehren:  
In deinem kreis bin ich der bahn gewiss —

### DER WANDRER

Er ist nicht enger als dein eignes tun:  
Und aus ihm wirkend wirkst du stets für ihn..  
Wer neues schicksal bringt trägt schon sein zeichen  
Und echter fund verrät des finders recht:  
Einst gab ein gott als dank der gastlichkeit  
Dem heldensohne königlichen stammes

Den schönsten ring: von gleichem glanz und feuer  
Von gleicher glut wie jenes mut und ehre  
Und treu behütet von geschlechtern trug  
Ihn fürst um fürst als ihrer kraft und artung  
Sinnbildlich zeichen vor dem ganzen volk.  
Doch als in späten enkeln zucht und glaube  
Zu ausgebrannten schlacken ward, erlosch  
Das leuchtende juwel und bald verachtet  
Gab ihn der herr dem diener der dem knecht,  
Nur dunkle kunde raunte noch von ihm.  
Da sah ihn eines tages als das land  
In schrecken lag, die mütter wehe, fluch  
Die väter schrien, ein jüngling unterm tand  
Des trödlers liegen nahm ihn für ein nichts  
Von ungewusstem trieb gezogen, trug  
Ihn heimlich erst, dann als des volks vertrauen  
Ihn früh zur führung rief, am offnen richttag:  
Plötzlich sah jung und greis an seiner hand  
Den edelstein ein lodernd feuer schleudern,  
Ein stoss ging durch die menge stocken staunen  
Bis wo aus altem mund die worte kamen:  
Der ring! der held! und brausend wie von wogen  
Emporgetragen brandeten um ihn  
Die massen, schwur und schrei: Heil uns, der ring!  
Der könig kam! Herr führ uns aus der not!

## DER SIEGER

Du rückst mein tun ins licht der heiligen künde  
Fegst mir den letzten schatten von der stirn —

## DER WANDRER

Vollende denn was sie im bild gebietet!

## DER SIEGER

Du gabst den wink: der ring hat seinen herrn.

## DER WANDRER

Heil dir! die wendestunde schlug: wir stehn  
Vorm tor der stadt, kaum fiel dein wort, so kommt  
Der herold uns mit kranz und stab entgegen:  
Nun schwebt er vor uns, sieh dir selber gleich  
Sein holder schritt, doch unsichtbare flügel  
Beheben ihn der schwere.. nein, so schwebt  
Kein erdenleib, so glänzt kein blick als deiner  
Erhabner geist und schützer dieser stadt:  
Mein kind und gott du retter unsrer welt  
O segne diesen der den sieg errang!

## DER SIEGER

Preis gott und bote! Ich erkenne dich:  
Du kräftespender unsrer stillsten stunden  
Du licht im wirbel wahrer schönster jugend  
O du vom mund geweckt auf unsrer flur  
Der die erstarrte welt ins leben küsste  
Vom kuss berührt der tausendjährigen mohn  
Vom dunklen ring der lider wischt! Preis dir  
Und lob den ich in stillen nächten sang

Und dann im eisernen entsetzen rief:  
Nun strahlt dein antlitz leuchtend vor mir auf  
Und dem ich sehnend mich zu ähneln strebte  
Du blickst mich an — ich schrecke bebe juble —  
Mit meinen eignen augen meinen zügen:  
Bin ichs bist du? Du winkst mir dir zu folgen  
Ich komme, Hehrer schwebe mir voran — —  
Wo schwand er hin? Geliebter lass uns eilen  
Dass wir mit ihm den hellsten tag begehn!

### DER WANDRER

Still bleib! Das himmlische hat sonde wege:  
Aus abschied und herabkunft, wiederkehr  
Und abschied wächst der kranz der doppelrosen  
Der brennend kühlend unsre stirn umflicht —  
Schau hin: da uns sein gruss noch segnend winkt  
Mischt er sich lächelnd unter die gefährten  
Die aus dem tore dir entgegendrängen  
Im wald von fahnen adlern freudenzeichen:  
Er wandelt unvermerkt durch ihre glieder  
Und ihre augen zielen nur auf dich..  
So schwindet er — doch strahlt aus hundert mienen  
Sein und dein glühn verwandelt mir entgegen  
Und allen blüht das gottesantlitz auf:  
Ein tausendjähriger schatten riss entzwei  
Der neue umlauf rollt vom morgenhügel  
Und schön und gross beginnt der frische tag.  
Dank himmel meiner heimat strom und erde!  
Dank dir mit letzter lippe der dies schuf!

Ich seh den tag wo führer und geführte  
Wo fürst und volk im jungen gotte eins  
Ein reich ein leib und eines geistes sind!  
Die reihen nahn, komm steig zu pferd: ich will  
Noch deinen einzug sehn, mein sohn mein held!